

## C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

### CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

#### CBB Hochschulwesen (Fächer)

##### Romanistik

##### Personale Informationsmittel

##### Hans Robert JAUSS

- 16-3** *Der Fall Jauss* : Wege des Verstehens in eine Zukunft der Philologie / Ottmar Ette. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2016. - 155 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-86599-327-4 : EUR 19.90  
[#4851]

Während Universitätsphilosophen wie Martin Heidegger angesichts ihres offenen Bekenntnisses zur „nationalen Erhebung“ der Nationalsozialisten immer schon für alle erkennbar mit dem Regime Hitlers paktiert hatten,<sup>1</sup> ist dies bei anderen Wissenschaftlern, die erst später eine akademische Karriere antraten, nicht so offensichtlich gewesen. Fälle wie der von Hans Schwerte alias Hans Erich Schneider<sup>2</sup> oder eben der des Konstanzer Romanisten Hans Robert Jauss sind da anders gelagert, weil hier für die breitere Öffentlichkeit die NS-Vergangenheit dieser Professoren lange Zeit nicht bekannt war. Wieder anders liegen die Dinge dann bei einem Literaturwissenschaftler wie Paul de Man, der während der Okkupationszeit im Zweiten

---

<sup>1</sup> Siehe zuletzt, um nur einen relevanten Titel zu nennen, *Heideggers "große Politik"* : die semantische Revolution der Gesamtausgabe / Reinhard Mehring. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XIII, 334 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-16-154374-6 : EUR 49.00 [#4726]. - Rez.: *IFB 16-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz462752887rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Vertuschte Vergangenheit* : der Fall Schwerte und die NS-Vergangenheit der deutschen Hochschulen / hrsg. von Helmut König ... - Orig.-Ausg. - München : Beck, 1997. - 359 S. ; 18 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1204). - Literaturverz. S. 318 - 350. - ISBN 3-406-42004-4 : (vergr.). - *Seitenwechsel* : der Fall Schneider/Schwerte und die Diskretion der Germanistik / Ludwig Jäger. - München : Fink, 1998. - 360 S. : Ill. ; 24 cm. - Literaturverz. S. 343 - 355. - ISBN 3-7705-3287-2 : (vergr.). - *Von Schneider zu Schwerte* : das ungewöhnliche Leben eines Mannes, der aus der Geschichte lernen wollte / Claus Leggewie. - München ; Wien : Hanser, 1998. - 363 S. ; 21 cm. - Literaturverz. S. 331 - 355. - ISBN 3-446-19491-6 : EUR 23.50. - *Masken-Wechsel* : wie der SS-Hauptsturmführer Schneider zum BRD-Hochschulrektor Schwerte wurde und andere Geschichten über die Wendigkeit deutscher Wissenschaft im 20. Jahrhundert / Joachim Lerchenmueller ; Gerd Simon. - Tübingen : Gesellschaft für Interdisziplinäre Forschung, 1999. - XXIV, 495 S. : Ill. ; 21 cm. - Literaturverz. S. 459 - 486. - ISBN 3-932613-02-3 (vergr.). - Zu Schneider/Schwerte vgl. auch den Forschungsbericht *Der Schwerte-Mythos* / Frank-Rutger Hausmann. // In: *Scientia poetica*. - 5 (2001), S. 164 - 182.

Weltkrieg in Belgien kollaborierende Zeitungsfeuilletons schrieb.<sup>3</sup> Zumindest im Falle von Jauss gab es aber schon in früheren Zeiten manche Hinweise, denen aber offenbar kaum jemand nachging. In einem biographischen Rückblick hat Hans-Jörg Neuschäfer berichtet, ihm sei die SS-Vergangenheit von Jauss selbst offenbart worden.<sup>4</sup> Jauss' Vergangenheit als Nationalsozialist hatte auch mit der Romanistik im „Dritten Reich“ nichts zu tun,<sup>5</sup> weil er sich erst 1945 dazu entschied, dieses Fach zu studieren, was er dann allerdings mehrere Jahre unterbrechen mußte. Denn da er als hoher SS-Offizier von den Alliierten steckbrieflich gesucht und dann bis Anfang Januar 1948 interniert wurde, war der Start in ein neues Leben nicht eben glatt abgelaufen.

Der Potsdamer Romanist Otmar Ette, bekannt u.a. durch seine These, Philologie lasse sich als „Lebenswissenschaft“ begreifen<sup>6</sup> sowie als Kenner von Roland Barthes,<sup>7</sup> geht in seinem kurzen Buch<sup>8</sup> über den Fall Jauss von den Forschungsergebnissen aus, die vor allem von dem Potsdamer Historiker Jens Westemeier im Auftrag der Universität Konstanz erarbeitet wurden. Diese Forschungen wurden in einem ersten Teil online publiziert.<sup>9</sup> Eine erweiterte Buchfassung folgt im Herbst 2016 bei der Konstanz University

---

<sup>3</sup> Siehe dazu z.B. **Wie Meeresrauschen auf dem Grund einer Muschel ...** : Paul de Mans Krieg / Jacques Derrida. Hrsg. von Peter Engelmann. [Aus d. Franz. von Elisabeth Weber]. - Dt. Erstausg. - Wien : Passagen-Verlag ; Böhlau, 1988. - 125 S. ; 21 cm. - (Derrida, Jacques: [Mémoires / dt.] Mémoires ; 2). - (Edition Passagen ; 20). - Einheitssacht. : Comme le bruit de la mer au fond d'un coquillage . - ISBN 3-900767-10-6.

<sup>4</sup> Siehe **Offener Horizont** / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein, 2014. - 316 S. : Ill. ; 23 cm. - (Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft ; 1). - ISBN 978-3-8353-1560-0 : EUR 29.90 [#3874], S. 219 - 220. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz420242708rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Dazu siehe insbesondere **"Vom Strudel der Ereignisse verschlungen"** : deutsche Romanistik im "Dritten Reich" / Frank-Rutger Hausmann. - 2., durchges. und aktualisierte Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008. - XXVI, 818 S. - (Analecta Romanica ; 61). - ISBN 978-3-465-03584-8.

<sup>6</sup> **Literaturwissenschaft als Lebenswissenschaft** : Programm - Projekte - Perspektiven / Wolfgang Asholt ; Ottmar Ette (Hrsg.). - Tübingen : Narr, 2010. - X, 290 S. ; 22 cm. - (Edition lendemains; 20). - ISBN 978-3-8233-6540-2 : EUR 58.00 [#0990]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314800026rez-1.pdf>

<sup>7</sup> **Lebenszeichen - Roland Barthes zur Einführung** / Ottmar Ette. - Hamburg : Junius, 2011. - 197 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 394). - ISBN 978-3-88506-694-1 : EUR 13.90 [#2471]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz349600996rez-1.pdf>  
- **Roland Barthes** : eine intellektuelle Biographie / Ottmar Ette. - Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1998. - 520 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 2077). - ISBN 3-518-12077-8. - **Die Lust am Text** / Roland Barthes. Aus dem Franz. von Ottmar Ette. Kommentar von Ottmar Ette. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 502 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Studienbibliothek ; 19). - ISBN 978-3-518-27019-6 : EUR 18.00.

<sup>8</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1103035118/04>

<sup>9</sup> [http://www.uni-konstanz.de/shared/Dokumentation\\_Jauss\\_UniKN\\_20052015.pdf](http://www.uni-konstanz.de/shared/Dokumentation_Jauss_UniKN_20052015.pdf) [2016-08-15].

Press.<sup>10</sup> Jauss war nun alles andere als ein unbedeutender Vertreter seines Faches, wenn auch Ette nunmehr von dem „lange Zeit national wie international so renommierten Romanisten“ Jauss spricht (S. 31).<sup>11</sup> Ob allerdings das, was als wissenschaftliche Leistung von Jauss gelten kann, mit den Enthüllungen über seine SS-Karriere nun ignoriert werden kann, ist eine andere Frage, der nachzugehen ist.<sup>12</sup> Jauss wirkte zudem nachhaltig durch seine Machtposition in der deutschen Romanistik bis in Projekte hinein, die zuerst von anderen angestoßen worden waren, wie die **Ästhetischen Grundbegriffe**.<sup>13</sup> Seine Rolle im Rahmen der Gruppe Poetik und Hermeneutik wird sicherlich durch entsprechende Forschungen noch näher analysiert werden. Zwar nennt Ette einige Schriften von Jauss brilliant, aber zu den großen Romanisten möchte er ihn dennoch nicht rechnen.

Die Wahl von Jauss für das Studium der Romanistik verband er nicht von ungefähr mit der Entscheidung für Bonn und den dortigen Ordinarius Ernst Robert Curtius (der mit seinen Schülern im Jauss-Umfeld allerdings bekämpft wurde).<sup>14</sup> Allerdings wurde dieser Studienbeginn fatal dadurch verzögert, daß Jauss als (wie bereits erwähnt) steckbrieflich gesuchter SS-Mann von den Alliierten interniert wurde, so daß er später seinen Lebenslauf kreativ anpaßte – nicht zuletzt, indem er seinen eigentlichen Studienanfang erst nach dieser Zeit beginnen ließ und die Internierung fälschlich als Kriegsgefangenschaft darstellte.

---

<sup>10</sup> **Hans Robert Jauß** : Jugend, Krieg und Internierung / Jens Westemeier. - Paderborn : Konstanz University Press, 2016. - ca. 300 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86253-082-3 : EUR 29.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>11</sup> Zur Kontextualisierung wird man auch auf biographische Ausführungen anderer Romanisten zurückgreifen wollen, so z.B. in den vier Bänden mit Autobiographien und Biographien: **Romanistik als Passion** : Sternstunden der neueren Fachgeschichte / Klaus-Dieter Ertler (Hg.). - Wien ; Berlin : Lit-Verlag. - 24 cm. - (Fachgeschichte: Romanistik ; ...) [9270]. - Zuletzt: 4 (2015). - 559 S. : Ill. - (... ; 5). - ISBN 978-3-643-50623-8 : EUR 54.90. - Rez.: **IFB 16-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz425820173rez-1.pdf>

<sup>12</sup> Siehe auch **Kann eine Biographie ein Werk zerstören?** : Bemerkungen zu de Man, Jauß, Schwerte und Hermlin / Gustav Seibt. // >In: Merkur : deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. - 52 (1998),3 = Nr. 588, S. 215 - 226.

<sup>13</sup> **So viel Wende war nie** : zur Geschichte des Projekts "Ästhetische Grundbegriffe" - Stationen zwischen 1983 und 2000 / Petra Boden. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2014. - 213 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8498-1089-4 : EUR 24.80 [#3936]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz420155007rez-1.pdf>

<sup>14</sup> Zu Curtius siehe zuletzt vor allem die umfangreichen Briefeditionen: **Freundesbriefe 1922 - 1955** / Ernst Robert Curtius ; Max Rychner. In Zsarb. mit Claudia Mertz-Rychner hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 909 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 83). - ISBN 978-3-465-03878-8 : EUR 198.00 [#4134]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz430078773rez-1.pdf> - **Briefe aus einem halben Jahrhundert** : eine Auswahl / Ernst Robert Curtius. Hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Baden-Baden : Koerner, 2015. - 691 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecula spiritalia ; 49). - ISBN 978-3-87320-449-2 : EUR 98.00 [#4000]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425786323rez-1.pdf>

Ette bietet nun selbst keine neuen Erkenntnisse in bezug auf die SS- bzw. NS-Zeit des späteren Romanisten Jauss, sondern setzt die Ergebnisse der Recherchen von Westemeier voraus. Aber er nutzt seine philologische Kompetenz, um den Spuren spezifischer Vorstellungen und Verzerrungen in den Schriften von Jauss nachzugehen. Dabei ergeben sich erhellende Einsichten, die er für eine „Philologie der Zukunft“ fruchtbar machen möchte. Ohne dies im Rahmen des Buches wirklich zeigen zu können, lehnt Ette es ab, Jauss als „großen Romanisten“ zu bezeichnen. Allerdings weist er wiederholt auf die nachhaltige Wirksamkeit von Jauss als Romanist hin, die durch Netzwerke und Berufungen bis in die Gegenwart reicht(e). Ette zeigt exemplarisch an dem wenige Monate vor Jauss' Tod erschienenen Interview in **Le Monde**, wie Jauss mittels einer geschickten Rhetorik letztlich doch selbstdekuvierend wirkt. Denn Jauss verschiebt konkrete Fragen zu seiner Entscheidung, der Waffen-SS beizutreten, zu einer generationenspezifischen Betrachtung plus geschichtstheoretischer Reflexion, um schließlich die Frage nach dem möglichen Schreiben eigener Memoiren dadurch auszuweichen, daß er als einzige ihm bekannte akzeptable Biographie ausgerechnet auf Nathalie Sarrautes **Kindheit** verweist, also auf einen Text, in dem die Vergangenheit gerade merkwürdig ungreifbar und assoziativ erscheint. Jauss erwähnt zwar auch eine Relektüre seiner „Jugendbriefe“ aus der Kriegszeit, die gewiß näheren Aufschluß über seine damalige Geisteshaltung geliefert hätten. Aber just diese Dokumente, die trotz ihres privaten Charakters wichtiges Archivmaterial dargestellt hätten, hatte Jauss noch kurz vor seinem Tod vernichtet. Warum wohl? Fragen wie diese liegen nahe – um so bemerkenswerter ist es, daß Ette in seinem Text Polemik ausdrücklich vermeidet, wie er sie auch hier generell für ungünstig hält. Damit verbunden wirken seine Analysen um so überzeugender, weil sich Ette so auch direkt von der Aggressivität der Rhetorik-Praxis abhebt, die er bei Jauss diagnostiziert. Besonderes Augenmerk legt er dabei auf die militärisch geprägte Begrifflichkeit bei Jauss, womit so etwas wie eine Verbindung zwischen dem ersten und dem zweiten Leben von Jauss hergestellt wird.

Ausführlich geht Ette auf Jauss' letztes Buch **Wege des Verstehens** ein; er findet hier Manches, was sich im Lichte der biographischen Hintergründe „anders“ liest. Ettes Skizze läßt sich in vielen Punkten sicherlich gewinnbringend ergänzen. Hier mag nur auf den Schluß eines späten Aufsatzes von Jauss hingewiesen werden, der in dem von Rainer Warning herausgegebenen postumen Reclam-Bändchen **Probleme des Verstehens** abgedruckt ist.<sup>15</sup> In diesem Band findet sich übrigens sonst keinerlei Spur des schon zu Lebzeiten von Jauss akut gewordenen Skandals; vielmehr wird im Nachwort durch die Erwähnung von Karl Löwith als Lehrer von Jauss die Spur verwischt (S. 218). Hier in diesem Aufsatz geht es nämlich um eine „Vermutung“, die Jauss über das Böse anstellt – und auch hier vermeidet er es, in irgendeiner Weise der abstrakten Rede vom Bösen konkret-anschau-

---

<sup>15</sup> Siehe **Das Verstehen von Geschichte und seine Grenzen** / Hans Robert Jauß. // In: Probleme des Verstehens : ausgewählte Aufsätze / Hans Robert Jauß. - Stuttgart : Reclam, 1999. - 221 S. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 9764 : Interpretationen). - ISBN 3-15-009764-9, S. 189 - 210.

lichen Form zu geben, indem die eigene Praxis als SS-Hauptsturmführer thematisiert worden wäre. Jauss hat auf die Frage nach dem Schreiben seiner eigenen Memoiren die ingeniöse Antwort gegeben, solche müßte er gegen seine eigene Erinnerung schreiben. Angesichts der „noch verbliebene(n) Frage, wie eine historische Hermeneutik mit Befunden von Unmenschlichkeit in der Geschichte fertig wird, die sich aller Sinnkonstitution versagen“, wird Jauss vorsichtig und betont, er wolle diese Frage „nicht mehr selbst beantworten“, und er fährt fort: „Hier bin ich bisher nur zu einer Vermutung gelangt, die ich noch nicht zureichend begründen könnte und darum zur Diskussion stelle. Sie lautet: wenn uns das Unmenschliche in der Geschichte – die bittere Wahrheit des *homo homini lupus* – unerklärlich bleibt, wenn wir nicht verstehen können, daß der Mensch im Unterschied zum Tier seinesgleichen Böses antut, ist dann vielleicht das Böse selbst das Unerklärbare, auf welches das Verstehen als seine letzte Grenze stößt?“ (S. 210).

Zu bemerken wäre zu einer Stelle wie dieser Vieles, angefangen mit dem „wir“, von dem Jauss spricht, von der Affirmation der Anthropologie Hobbes', von der Mensch-Tier-Konstellation, von der angeblichen Unerklärbarkeit des Unmenschlichen, an der das Verstehen scheitern müsse, bis hin zu der Verweigerung aller Sinnkonstitution. In allen hier genannten Fällen springt m.E. ins Auge, daß Jauss nicht darauf verweist, inwiefern sich Böses = Unmenschliches nicht einfach als (unvermittelte) Ins-Werk-Setzung der Wolfsnatur des Menschen ergibt, sondern in Form konkreter geschichtlicher Prozesse und Bedingungen sowie Entscheidungen, in denen ideologische Motive (z.B. die Vernichtung des Judentums, die Vernichtung des Kulakentums als Klasse etc.) mit Machtfragen, ökonomischen Interessen, außen- und innenpolitischen Gemengelagen zustande kommt. Rainer Warning betont in der Reclam-Ausgabe ausdrücklich, die Aufsätze der letzten Jahre hätten „etwas Bekenntnishaftes“, das die zugleich verborgensten und wichtigsten Impulse Jaußschen Denkens wo nicht benennt, so doch erkennen läßt“ (S. 213). Das bleibt aber bei Warning alles sehr kryptisch und wird erst vor dem Hintergrund der von Ette durchgeführten Lektüren und rezipierten geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisse greifbarer. Ette diskutiert so explizit das kryptographische Schreiben von Jauss, weist auf dessen „abgründige Widersprüchlichkeit“ hin (S. 69) sowie auf das Verschwiegene, Geschriebene und Ausgesparte. Auch in diesem kryptographischen Aspekt sieht er eine Kontinuität des SS-Mannes mit dem späteren Philologen.

Ette hat ein ausgesprochen lesenswertes Buch geschrieben, auch wenn kritisch zu bemerken ist, daß er nicht vor den poststrukturalistisch üblichen Spielereien gefeit ist, wenn er nach dem „cri“ (Schrei) in der „écriture“ (Schreiben) von Jauss fragt. Aber das ist nur eine Nebensache, während man andererseits gern erläutern würde, weshalb er meint, der Nationalsozialismus sei die „abgründigste, verwerflichste und rationalste Form menschlicher Barbarei“ (S. 137) gewesen, denn als rational kann diese Barbarei gerade nicht gelten. Allerdings durchzieht das Buch von Ette in Form von unterschiedlichen Fledermausfiguren eine ikonische Verweisstruktur, die auf die Ambivalenz zielt, die in Goyas Capriccio zum Ausdruck kommt,

das für das Buchcover verwendet wurde. Der spanische Satz *El sueño de la razón produce monstruos* läßt sich bekanntlich unterschiedlich auslegen, je nachdem, ob man *sueño* mit Traum oder Schlaf übersetzt. So ist der Schmerz, von dem Ette mit seiner Betrachtung ausgeht (siehe das Motto auf S. 5) Ausgangspunkt für Annäherungen, die selbst Teil des Versuchs sind, Leben und Schreiben miteinander in Beziehung zu setzen und eine Literaturwissenschaft in den Blick zu nehmen, die jenseits jener „Provokation“ liegt, auf die Jauss in seiner Antrittsvorlesung über **Literaturgeschichte als Provokation** zielte. Ettes sehr gelungenes Buch verdient die Aufmerksamkeit aller derjenigen, die sich um eine Zukunft der Philologie Gedanken machen und dafür auch die Reflexion über die Geschichte des eigenen Faches nicht ausblenden wollen.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz470363843rez-1.pdf>